liebt mich, hat mir die Ehe versprochen und würde sein Versprechen auch gehalten haben, wenn er die schwarze Dame nicht gesehen hätte, von der man sich erzählt, daß sie alle jungen Männer, und auch die alten, bezaubert. Seit vierzehn Tagen ist mein Bräutigam wie umgewandelt; er kommt nur selten, und wenn er kommt, ist er bärbeißig, sagt, ich sei nicht mehr so hübsch wie früher, und spricht von einer langen Geschäftsreise nach Wien. Seien Sie auf Ihrer Hut, Signor, denn Ihre Frau wird eines schönen Morgens verschwunden sein, wie mein treuloser Bräutigam. Man kennt das. Es sind alle Anzeichen dazu vorhanden. Ach, ich bin ein armes unglückseliges Mädchen!

Julius Faber ist der Bruder der geschiedenen Caricelli? fragte ich.

Ja, Signor!

Ein neuer Schreck bemächtigte sich meiner. Hatte mir Caricelli nicht gesagt, daß er den jungen Mann in der Laube nicht kenne? Sollte er seinen Schwager nie gesehen haben? Der Mann, den ich für meinen Freund hielt, mußte mich belogen haben, und die von ihm ertheilten Rathschläge bezweckten offenbar einen mir feindlichen Plan. Der Spaziergang nach der Villa war das Werk einer reiflich überlegten Intrigue: ich sollte meine Frau, ich sollte ihren ersten Liebhaber sehen. Die Familie Faber, so glaubte ich, streckte noch einmal die Hand nach der reichen Hermine aus; man wollte mich mit Hülfe des Malers beseitigen, und die aufgebrachte Ida durchkreuzte diesen Plan. Nach dem, was ich selbst gesehen und nun von Ida gehört, mußte meine Frau mit dem ganzen Unternehmen einverstanden sein. Julius Faber betrog seine arme Geliebte, und Hermine suchte sich von dem Manne zu trennen, den sie in einer Art Uebereilung geheirathet hatte. So faßte ich die Sachlage in wenig Sekunden auf. Ich sah meine Frau an; sie war unfähig, eine an Bestürzung grenzende Verlegenheit zu verbergen.

Nun, was können Sie darauf antworten? fragte Ida mit einem Anfluge gemeiner Impertinenz.

Hermine zitterte am ganzen Körper, und wie mir schien vor Entrüstung.

Jezt wissen Sie es, Herr von Alby, fuhr Ida fort. O, es ist mir lieb, daß ich nicht Ihnen allein gegenüberstehe und daß ich Ihnen in Gegenwart der Signora sagen kann: Ihre Frau sezt Ihnen Hörner auf. Wäre ich mit Ihnen allein, Sie würden mich für eine Person halten, die den Leuten hinter ihrem Rücken Böses nachredet. Aber ich lüge nie und ich vertheidige nur das, was ich zu besizen das Recht habe. Julius ist meine erste Inclination, von ihm hängt meine Zukunft, mein Alles ab. Ich habe noch Niemanden Etwas genommen — warum soll ich ruhig zusehen, wenn man mir mein Glück rauben will? Wäre eine Kaiserin meine Nebenbuhlerin, ich würde eben so gut zu ihr gehen, wie zu Frau von Alby. Ja, Signora, ich vertheidige meinen Schaz und kämpfe auf Leben und Tod!

Ida konnte vor Zorn nicht weiter reden; sie weinte zwar, aber ihre Augen blizten, und ich glaubte, sie wäre fähig gewesen, sich an ihrer Nebenbuhlerin zu vergreifen, wenn man sie noch ferner gereizt hätte. Ich warf einen Blick auf Herminen. Ein bitteres Lächeln umschwebte ihren schönen Mund, indem sie die weinend. Ida betrachtete. Plözlich wandte sie sich zu mir und sagte fest und entschieden:

Mein Herr, ich habe schon zu lange diese unwürdige Scene ertragen! Glauben Sie, daß ich der Dinge fähig bin, die mir diese Person zur Last legt? Antworten Sie mir, mein Herr, antworten Sie! rief sie ungeduldig, als ich zögerte.

War ich auch von dem überzeugt, was Ida gesagt, so konnte ich doch meine Frau in Gegenwart einer dritten Person, die bei der Sache betheiligt war, nicht verdammen.

Gehen Sie, gehen Sie! rief ich Ida zu. Hier walten Mißverständnisse ob, die sich aufklären werden.

Mißverständnisse, Signor! Ich habe gesunde Augen und Ohren! Warum vertheidigt sich Signora nicht? Warum sieht sie mich stets nur mit Blicken unmächtiger Wuth an? Hoffen Sie nicht, daß ich mich einschüchtern lasse. Frau von Alby ist eine reiche, vornehme Dame, dieß hält mich aber nicht ab, ihr gebührend entgegenzutreten.

Und zugleich machte sie eine drohende Bewegung mit dem Sonnenschirme.

Das ist zu viel! flüsterte Hermine.

Dann verließ sie rasch das Zimmer. Ida stieß ein höhnendes Lachen aus.

Sie geht, weil sie sich nicht rechtfertigen kann, fügte sie hinzu. Das ist so die Art der vornehmen Leute. Wenn die Verlegenheit den höchsten Grad erreicht, werfen sie sich in die Brust und spielen die Stolzen. Mein lieber Herr, wir Beide sind schmählich betrogen! Wäre ich mit Julius verheirathet, so wüßte ich, was ich zu thun hätte; aber so muß ich vorsichtig sein. Sie sind verheirathet, Sie können entschieden auftreten: darum sperren Sie Ihre Frau ein, und wenn Julius kommt, weisen Sie ihn derb ab. Und nun muß ich Ihnen noch im Vertrauen sagen, daß von einer Scheidung die Rede gewesen ist.

Wer hat davon gesprochen?

Ihre Frau. Willigen Sie nicht ein, sonst sind wir Beide verloren. Wir müssen gemeinschaftliche Sachen machen, wenn wir das Uebel im Keime ersticken wollen. Sperren Sie Ihre Frau ein oder reisen Sie ab — ich werde Julius den Kopf schon zurecht sezen, denn Sie müssen wissen, daß ich ein schriftliches Eheversprechen habe. Das wollte ich Ihnen sagen. Wenn Sie nun ein Mann von Ehre sind, so machen Sie diesem Unwesen ein Ende. Sie wissen Alles, nun handeln Sie als Mann!

Ida warf einen boshaften Blick auf mich und gieng. Ich hörte, daß sie die Thür heftig zuschlug.

(Fortsetzung folgt.)

---

**Ludwigsburg.** Im diesseitigen Amtsorte Geisingen kam gestern eine merkwürdige thierische Mißgeburt zur Welt. Eine Kuh zum erstenmal trächtig, gebar ein Kalb mit zwei Köpfen, vier Vorder- und zwei Hinterfüßen, auch zwei Schwänzen und zwei männlichen Geschlechtstheilen. Das Kalb konnte aber nur durch Schlachten der Kuh zur Welt gefördert werden und lebte nur eine halbe Stunde.

— Originell ist folgendes von einem Karlsruher Telegraphengehülfen in Verbindung mit zwei Genossen ausgeführte Gaunerstück. Derselbe telegraphirte nämlich an die Telegraphenstationen Heidelberg, Konstanz, Offenburg, Mannheim und Bruchsal, daß für seine Genossen, die natürlich mit falschen Namen bezeichnet wurden, Einzahlungen von je 100 fl. in Karlsruhe gemacht worden seien, und daß ihnen auf Anmelden in Heidelberg ꝛc., die gleichen Beträge ausbezahlt werden sollen. Darauf hin haben denn auch die beiden Complicen bei einigen der gedachten Telegraphenstationen je 100 fl. erhoben; schließlich wurde aber der Betrug entdeckt, und es erfolgte die Verhaftung der Schwindler.

— Die Stimmung der Deutschen in London war in Folge der Müller'schen Angelegenheit eine sehr gereizte geworden; in White-Chapel kam es zu einer blutigen Schlägerei zwischen ihnen und Stock-Engländern; ein Deutscher, welcher auf Müller's Freisprechung auf die Jury schriftlich gewettet, schnitt sich wegen Manges der verwetteten Summe die Kehle ab.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Abonnementspreis: vierteljährlich 38 kr., halbjährl. 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr.

# Murrthal-Bote.

Erscheint: Montag, Mittwoch u. Freitag. Insertionsgebühr: Raum per Zeile 2 kr

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 141 Montag den 28. November 1864.

## Bekanntmachung.

Vom 1. Dezember d. J. an wird der **Murrthalbote** je am **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** erscheinen, auch an diesen Tagen ausgegeben werden und zwar so, daß sämmtliche Abonnenten des Bezirks am gleichen Tage noch in den Besiz des Blattes gelangen, was seither bei dem größeren Theil derselben nicht der Fall war.

Allen hiesigen Abonnenten wird das Blatt an genannten Tagen Vormittags ins Haus getragen und dürfen deßhalb auch von 1. Dezbr. an keine Blätter mehr in der Buchdruckerei selbst abgeholt werden.

Anzeigen und Bekanntmachungen, die in das je nächsterscheinende Blatt aufgenommen werden sollen, bittet man Tags zuvor spätestens Vormittags bis 11 Uhr der Redaktion zuzustellen.

Backnang den 22. Nov. 1864.

Redaktion des Murrthalboten.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Liste der Geschworenen für den Bezirk Backnang pro 1865.

1) Adolff, Friedrich, Spinnereibesizer in Backnang.
2) Bandle, Philipp, Gerber von Unterweissach.
3) Bofinger, Wilhelm, Schönfärber von Murrhardt.
4) Breuninger, Christian, jun., Gerber von Backnang.
5) Breuninger, Imanuel, Gerber von da.
6) Currlin, Wilhelm, Posthalter daselbst.
7) Dietter, Bernhard, Schultheiß von Reichenberg.
8) Doderer, Carl, Kaufmann von Murrhardt.
9) Eberhard, Ludwig Heinrich, Uhrenmacher von Backnang.
10) Esenwein, Friedrich, Fabrikbesizer von da.
11) Feucht, Ferdinand, Tuchmacher daselbst.
12) Feucht, Wilhelm, Waldhornwirth von da.
13) Feucht, Wilhelm, Kaufmann von dort.
14) Fink, Eduard, Kaufmann von Murrhardt.
15) Gelbing, Adam, Kaufmann von Sulzbach.
16) Grau, Gottlieb, von Hintermurrhärle.
17) Griesinger, Jacob Leonhard, Stadtschultheiß von Murrhardt.
18) Gruber, Jacob Anwalt von Trailhof.
19) Hägele, Gottlieb, Schultheiß von Cottenweiler.
20) Häusermann, jung Johann, Bauer v. Großaspach.
21) Hahn, Gottlieb, Gemeinderath von Allmersbach.
22) Holzwarth, Adam, Ochsenwirth von Maubach.
23) Jäger, Johann, Gemeinderath von Murrhardt.
24) Isenflamm, Albert, Kaufmann von Backnang.
25) Jung, Gottlieb, Mezger von da.
26) Kienzle, Friedrich, Sonnenwirth von Sulzbach.
27) Klotz, Gottlieb, Löwenwirth und Gemeinderath von Oppenweiler.
28) Kübler, Carl, Rosenwirth von Mettelberg.
29) Kunberger, Gottlieb, Bäcker und Gemeinderath v. Backnang.
30) Kurz, Gottlieb, Schmid und Gemeinderath von da.
31) Lehnemann, Gottlieb, Tuchmacher und Gemeinderath von Backnang.
32) Mezger, Michael, Oekonom von Ungeheuerhof.
33) Michelfelder, Friedrich, Lammwirth von Großaspach.
34) Müller, Albert, Kaufmann von Backnang.
35) Munz, Johann Georg, Bauer von Vorderwestermurr.
36) Rothdurft, Johann, Bauer und Gemeinderath von Zwerenberg.
37) Reiser, Gustav Adolph, Schultheiß v. Großaspach.
38) Renner, Jacob, Sonnenwirth daselbst.
39) Schlehner, Wilhelm, Lammwirth v. Unterweissach.
40) Schlipf, Friedrich, Bauer von Mannenweiler.
41) Schramm, Jacob Friedrich, Bauer und Gemeinderath von Hohnweiler.
42) Schüzle, Schultheiß von Oberweissach.
43) Seeger, August, Kaufmann von Murrhardt.
44) Seeger, Carl, Sternwirth von da.
45) Speidel, Friedrich, Müller von Backnang.
46) Stoll, Emil, Schultheiß von Grab.
47) Trefz, Adam, Christophs Sohn, Gemeinderath von Großaspach.
48) Trefz, Jacob, Anwalt vom Fürstenhof.
49) Wenzel, Conrad, Gemeinderath von der Oerlacher Glashütte.
50) Wieland, Christian, Waldhornwirth und Gemeinderath von da.
51) Winter, Friedrich August, Kaufmann v Backnang.
52) Wüst, Conrad, Gemeinderath von Murrhardt.
53) Wurst, Gottlieb, Bauer und Gemeinderath von Karnsberg.
54) Zügel, Carl, Werkmeister von Murrhardt.
55) Zügel, Christoph, Waldhornwirth von da.

Backnang am 26. November 1864.

K. Oberamtsgericht.
Frölich.

---

Forstamt Reichenberg.
Revier Murrhardt.

### Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 5. Dezember d. Js. aus dem Staatswalde Ofenwald:

26 Stück tannenes Lang- und Klotzholz mit 2515 Cubikfuß,
11 Rothbuchenstämme von 8—40′ Länge und 13—19″ mittlerem Durchmesser,
20 Klafter buchene Scheiter, 6 Klafter ditto Prügel,

3 Klafter erlene Scheiter,
10 Klafter tannene Scheiter,
8 Klafter Anbruchholz und
400 buchene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Schlag bei der Parzelle Ofenberg.

Den 22. November 1864.

K. Forstamt.
v. Besserer.

---

23 Gschwend.

## Dezember-Markt.

Am Donnerstag den 8. Dezember 1864 wird allhier ein Vieh-, Krämer-, Flachs- und Tuchmarkt abgehalten, zu dessen zahlreichem Besuch hiemit eingeladen wird.

Den 22. November 1864.

Schultheißenamt.

---

33 Oppenweiler.

## Möbel- ꝛc. Verkauf.

Unterzeichnetes Rentamt verkauft im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung auf der Rentamtskanzlei dahier

**am Donnerstag den 1. Dezember d. Js. von Vormittags präcis 10 Uhr an:**

5 Sopha, 18 gepolsterte Sessel, 6 Strohsessel, 7 Stühle, 5 polirte Pfeilerkästchen, 1 Büffet, 2 polirte Bettladen mit Strohmatratzen, 2 tannene Bettladen, 2 polirte und 1 tannenen Kleiderkasten, 3 tannene Schränke, 2 ditto Komode, mehrere tannene Tische, 2 Nachttischchen, 2 polirte Waschtische, 8 Kopfkissen, 1 altes Billard mit 7 Bällen und Queues, 1 eisernen Ofen und verschiedenen ältern allgemeinen Hausrath,

wozu man die Kaufsliebhaber einladet.

Die Besichtigung der Verkaufsobjekte kann am 1. Dezember von Morgens 8 Uhr an geschehen.

Am 17. November 1864.

Freiherrl. v. Sturmfeder'sches Rentamt.
**Maier.**

---

12 Murr.

Hier im Holzgarten wird buchen und tannen Scheiterholz gekauft.

Den 23. November 1864.

Holzgarten-Verwalter Knorpp.

---

22 Erbstetten.

## Geld-Offert.

**1000 fl.** Pflegschaftsgeld hat gegen gesezliche Sicherheit und billigem Zinsfuß auszuleihen Gottlieb Pfeiffer.

---

22 Reichenberg.

## Geld-Offert.

**150 fl.** Pfleggeld hat gegen gesezliche Sicherheit sogleich auszuleihen

Friedrich Scholl.

---

Allmersbach.

## Oeffentliche Versammlung.

Am Andreas-Feiertag den 30. November Nachmittags 1 Uhr werden die Unterzeichneten im Gasthaus zum Lamm eine Besprechung über das Reich Gottes und die Mittel und Wege zur Herstellung desselben abhalten, wozu Jedermann eingeladen wird.

G. D. Hardegg
Chr. Hoffmann } vom Kirschenhardthof.
Chr. Paulus

---

12 Zell.

## Geld-Offert.

**250 fl.** Privatgeld sind gegen Pfandsicherheit oder gegen gute Bürgschaft zu 4 % sogleich auszuleihen. Zu erfragen bei

Johannes Schreiber.

---

13 Dauernberg.
Oberamts Backnang.

## Geld-Offert.

**400 fl.** hat gegen gesezliche Sicherheit sogleich auszuleihen.

Zu erfragen bei Anwalt Rupp in Dauernberg.

---

**Mittwoch:**
**Eberhardt.**

---

### Für Brustleidende!

Der bereits seit 10 Jahren rühmlichst bekannte

## weiße Brust-Syrup

von **G. A. W. Mayer** in Breslau ist ächt zu haben in Flaschen à 1 Thlr. und à 54 kr. in **Backnang** bei **Louis Vogt.**

**Attest.**

Der Mayer'sche weiße Brust-Syrup hat mich von einem langjährigen Husten mit 2/2 Flaschen gänzlich befreit, was ich der Wahrheit gemäß hiermit bezeuge. Ich kann denselben deßhalb Jedermann bestens empfehlen.

Marbach in Württemberg, den 1. Oktober 1863.

Jac. Schmit, Waldschütz.

---

22 Backnang.

## Geld-Offert.

Der Unterzeichnete hat gegen gesezliche Sicherheit und niederen Zinsfuß sogleich **75 fl.** Pfleggeld auszuleihen. Gottf. Dav. Winter.



# Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

**gegründet im Jahre 1831 auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit.**

**Bericht und Rechnungs-Abschluß für 1863.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Jahres-Einnahme . . . . . | 349,338 Thlr. | = | 611,342 fl. |
| Ausgabe . . . . . | 227,496 Thlr. | = | 398,071 fl. |
| Verbliebene Capitalsumme . . . . . | 2,041,164 Thlr. | = | 3,572,037 fl. |
| Mitgliederbestand Ende 1863: | | | |
| 6,805 Personen versichert mit . . . . | 7,489,000 Thlr. | = | 13,105,750 fl. |
| Seit dem Bestehen der Anstalt wurden bezahlt: | | | |
| Für verstorbene Mitglieder . . . . . | 3,743,385 Thlr. | = | 6,550,924 fl. |
| Dividende an die Versicherten . . . . | 600,160 Thlr. | = | 1,050,280 fl. |

**Dividende für 1864: 29 Proc.**
**" " 1865: 30 Proc.**

Die obige durch ihren vorzugsweise auf Mündel sichern Hypotheken angelegte Reservefonds und durch das Band der Gegenseitigkeit die vollständigste Sicherheit bietende Gesellschaft übernimmt die Auszahlung eines Capitals von 100 bis 10,000 Thalern, sowohl für den Todesfall als auch für jedes im Voraus zu bestimmende Lebens-Alter.

Der Beitritt wird in jeder Weise erleichtert, und die Beiträge vermindern sich durch die zur Vertheilung gelangende seit einer Reihe von Jahren fortwährend gestiegene Dividende in nachhaltiger Weise auf das äußerste Maß der Billigkeit.

Nähere Auskunft ertheilt der Agent **A. Riecker in Backnang.** 46

---

## Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart. Das „N. T." will wissen, daß die K. Zoll- und Steuerdirektion, eines der größten Kollegien, von hier nach Ludwigsburg verlegt und seine Gelasse im K. Schloßgebäude an Stelle der dortigen Kreisregierung erhalten solle, welch leztere nebst der Regierung in Reutlingen aufgehoben und das Land in nur noch zwei Regierungsbezirke mit den Sizen in Ulm und Ellwangen eingetheilt werden solle. Ferner sollen die Umgeldskommissariate sowie die Oberamtspflegen aufgehoben und ihre Geschäfte an die Kameralämter übertragen werden, welchen alsdann eine größere Selbstständigkeit und Wirksamkeit verliehen würde. Außerdem gehen noch Gerüchte über beabsichtigte Vereinfachungen und Verbesserungen in der Forstverwaltung u. s. w. und schließlich Schreiberei-Vereinfachung. Was Wahres an der Sache ist, wird sich bei dem nun bald zusammentretenden Landtag zeigen.

Ludwigsburg den 22. Nov. Die Eisenbahnbewegung hat jezt auch unsern Bezirk ergriffen. In einer gestern gehaltenen, von Stadt und Bezirk zahlreich besuchten Versammlung, der auch mehrere Mitglieder des Marbacher Komites anwohnten, wurde unter dem Vorsize des Stadtsch. Abel über die Eisenbahnfrage verhandelt und ein Komite niedergesezt, welches für die Erbauung einer Murrthalbahn über Marbach und für den Anschluß derselben bei hiesiger Stadt thätig sein soll. Es wurden für diese Linie hauptsächlich die Verkehrs- und Produktionsverhältnisse des obern Murrthals (Holz, Gerberei) geltend gemacht, bei denen von jeher Personen- und Güterverkehr unbestritten ihre Richtung mehr nach und von dem Unterlande, und zwar zumeist über unsere Stadt genommen haben. Für diesen ganzen großen Verkehr wurde die andererseits projektirte Bahn über Winnenden nach Waiblingen als ein hemmender Umweg bezeichnet. Die Terrainuntersuchungen für diese untere Murrthallinie sind schon vor einiger Zeit vorgenommen worden.

† Um dem Wassermangel abzuhelfen, hat man in Ludwigsburg an einem der höchsten Punkte der Stadt einen 24 Fuß im Licht weiten Schacht mit so günstigem Erfolg gegraben, daß bei einer Tiefe von 38 Fuß täglich 2147 Eimer weichen, angenehmen Trinkwassers zufließen, ein Quantum, welches den Wasserbedarf Ludwigsburgs mehr als hinlänglich deckt.

Weinsberg den 24. Nov Ein in unserem prosaischen Alltagsleben zum Glücke seltenes Ereigniß hat sich gestern hier zugetragen: ein Selbstmord aus Eifersucht und gekränkter Liebe. Eine hiesige Bürgerstochter, welche sich auf dem die Nacht zuvor stattgehabten Tanze von ihrem Liebhaber in hohem Grade vernachlässigt gefühlt haben soll, glaubte deßhalb ihrem Leben ein Ende machen zu müssen und führte diesen Entschluß auch gestern früh durch Erschießen aus. — Sodann haben wir einen weitern Beitrag zur Hundswuthstatistik zu verzeichnen. Ein größerer Hund zerriß vor kurzer Zeit ein anderes kleineres Thier seiner Race. Nachdem man ihn wegen des verdächtigen Exzesses in Gewahrsam gebracht hatte, verendete derselbe unter unzweifelhaften Symptomen der Hundswuth. Möchte recht bald das wirksamste Mittel gegen das gefahrdrohende Ueberhandnehmen der Hunde, die Erhöhung der Hundesteuer zur Anwendung gebracht, einstweilen aber mit Strenge darüber gewacht werden, daß kein Hund ohne zweckentsprechenden Maulkorb umherlaufe.

† Bei Kehl sind drei brave verheirathete Eisenbahnarbeiter auf schreckliche Weise ums Leben gekommen. Dieselben hatten die Erlaubniß, auf dem Bahndamm den kürzesten Weg nach ihrer Heimath einzuschlagen. Da kam ihnen bei dichtem Nebel und dunkler Nacht der Kehler Bahnzug entgegengebraust, und die drei Arbeiter wichen noch rechtzeitig demselben aus, indem sie sich auf das andere Schienengeleise begaben; unglücklicherweise aber kam gerade in demselben Augenblick auch von rückwärts ein Eisenbahnzug, nach Straßburg fahrend, auf dem Geleise hergebraust, auf welches sich die drei unglücklichen Arbeiter begeben hatten um dem ersten Zug auszuweichen. Sie hatten den andern Bahnzug nicht bemerkt, und es wurden zwei dieser Unglücklichen erfaßt und in unkennbare Stücke Fleisch zerrissen, dem dritten Arbeiter wurden beide Füße abgefahren, in Folge dessen er heute früh ebenfalls verschied. Die Unglücklichen hinterlassen zahlreiche Familien.

In Dünkelsbühl hat ein Müller seinen Mahl-

knecht in Folge eines Wortwechsels derart gewürgt, daß er alsbald seinen Geist aufgab.

Berlin, 21. Nov. So eben Nachmittags 2½ Uhr rückt das östreichische Regiment „König Wilhelm", aus Schleswig Holstein zurückkehrend, unter klingendem Spiel vom Hamburger Bahnhofe in die Stadt ein, deren Straßen von einer unabsehbaren Menschenmenge angefüllt sind und im Schmucke der östreichischen und preußischen Fahnen prangen. Der König empfing das seinen Namen führende Regiment mit einer Ansprache an das Offiziercorps. Die befreundeten Truppen wurden auch vom Publikum freudig begrüßt und zogen mit grünen Reisern geschmückt in die Stadt ein.

Wien, 23. Nov. Aus der Erwiederung des Grafen Rechberg in der gestrigen Sitzung des Herrenhauses gegen den Fürsten Auersberg ist folgende Stelle hervorzuheben: Die Mittelstaaten suchen fortwährend ihren Hort in Oestreich, jede östreichische Regierung müsse daran festhalten. Oestreich bedürfe ebenso der preußischen Allianz, wie Preußen der östreichischen. Früher sei dieses leider nicht der Fall gewesen; die Folge davon sei für Oestreich der Feldzug im Jahre 1859, für Preußen der Verlust von Neuenburg, der Verlust seiner Bedeutung als Großmacht, für Deutschland die Streichung von der Liste der Großmächte gewesen. Dieß zeige die Nothwendigkeit des Zusammengehens Preußens, Oestreichs und aller deutschen Regierungen. Er verkenne nicht, daß das Zusammengehen mit Preußen nur möglich sei auf dem Boden des deutschen Bundes und Rechtes.

* Prinz Friedrich Karl hat folgenden Armeebefehl erlassen: Hauptquartier Flensburg 16. Nov. Kameraden der verbündeten Armee! Der Friede ist geschlossen und dieser zweite dänische Krieg beendet. Ein rühmlicher Friede nach dem glorreichen Kriege! Die verbündete Armee trennt sich, und mein Kommando hört auf. Es ist mir Bedürfniß, vorher noch zu danken den kommandirenden Herren Generalen, den Generalen, Kommandeuren, Offizieren und Soldaten für das Vertrauen und die Bereitwilligkeit, welchen ich, gleich dem Feldmarschall Grafen v. Wrangel, meinem Vorgänger, jederzeit und aller Orten begegnet bin. Dieses Entgegenkommen stellte die Erfolge sicher. Und in der That, überall und immer waren unsere ruhmreichen Fahnen siegreich, und was Ihr auch Schwieriges übernahmt, es ist Euch gelungen. In dieser und mancher andern Beziehung wird der Feldzug von 1864 für Euch und die Nachwelt ein denkwürdiger bleiben. Seit 50 Jahren haben Oestreich und Preußen zum erstenmal wieder neben einander gekämpft für dieselbe Sache. Und eng verbündet, wie es unsere Monarchen sind, so seid Ihr, östreichische und preußische Waffengefährten, wie Brüder Euch begegnet. Kein Mißton, nichts hat jemals Eintracht gestört. Deß' zum Andenken werden wir uns freuen, die Kriegsdenkmünze, die unsere Monarchen für den Feldzug zu verleihen die Gnade haben, Alle am gleichen Band zu tragen. Die Farben desselben mahnen uns, daß wir gute Kriegskameraden, die wir sind, auch in Zukunft bleiben, aber auch daran, daß „Oestreich und Preußen vereint" stark und mächtig, ja, so Gott will, unüberwindlich sind! Der Oberbefehlshaber der alliirten Armee: Friedrich Karl, General der Kavallerie. — Die Rendsburger Angelegenheit scheint, so berichtet die N. Preuß. Ztg., erledigt zu sein, und zwar auf dem Wege, den die preußische Regierung von Haus aus als den richtigen bezeichnet hat. Die preußische Regierung hat nämlich jederzeit erkannt, daß, wie sie die Bundestruppen nicht aufgefordert, auszumarschiren, habe sie auch keine Veranlassung, das Wiedereinrücken derselben bedenklich zu finden.

Kolding, 19. Nov. Heute haben die ersten preußischen Truppen die jütische Gränze auf dem Rückmarsche überschritten; in sechs Tagen wird Jütland von den alliirten Truppen vollständig geräumt sein.

† Der Befreiungstag (16. Nov.) ist von den Sonderburgern in eigenthümlicher Weise gefeiert worden. Eine Menge Einwohner begab sich nach der Flensb. Nordd. Z. am Mittag auf die Düppeler Höhen, um derer zu gedenken, die ihr Blut für die Befreiung dahingegeben. Viele Hände waren geschäftig gewesen, reiche Laubgewinde und Kränze an den Gräbern zu befestigen. Von der Gräberstraße an der Chaussee gieng es hinaus auf das freie Feld, um die Gedenksteine so mancher braver Offiziere zu schmücken, die dort die Todeswunde empfangen. — Am 22. Nov. früh begannen die Durchmärsche der vom Kriegsschauplatz heimkehrenden Truppen in Dresden. Die Ankommenden wurden auf dem Leipziger Bahnhof von dem Musikkorps und den Offizieren der Dresdener Garnison bewillkommt und in der Bahnhofrestauration mit einem kräftigen Frühstück regalirt. — Die Bayr. Ztg. schreibt: Die Hilfsvereine für Schleswig-Holstein werden wohl thun, an dieselbe gelangende Unterstützungsgesuche von angeblichen Angehörigen der Herzogthümer sorgfältiger Prüfung zu unterziehen; es treiben sich nämlich Gauner umher, welche unter dem Vorwande, durch die Kriegsereignisse beschädigt worden zu sein, lediglich gemeine Hochstaplerei ausüben. So wurde unlängst in Gießen ein ehemaliger nassauischer Unterthan und nunmehriger Bürger von Aarhuus, Philipp Bingel, ein bestrafter Dieb und Vagabund, angehalten und verschubt, von welchem sich erwies, daß er die Privatpersonen und Komites in Hamburg, Hannover, Wiesbaden, Frankfurt u. a. O. um erhebliche Summen geprellt hatte; den Ausdruck des Befremdens darüber, daß ihm die Täuschung auch der Vereinsausschüsse gelungen sei, nahm er lächelnd entgegen und benannte einen Kollegen, der vom Frankfurter Komite sogar 500 fl. erhalten habe!

## Feuerwehr.

**Donnerstag Abend Waldhorn.**
**Wichtige Besprechung.**

**Winnenden.** Naturalienpreise vom 24. November 1864.

| Fruchtgattungen. | Höchste. fl. | kr. | Mittl. fl. | kr. | Niederste fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 Centner Dinkel . . . | 4 | — | 3 | 55 | 3 | 50 |
| „ Haber . . . . | 3 | 14 | 3 | 11 | 3 | 6 |
| 1 Simri Gemischt . . | — | — | 1 | 16 | — | — |
| „ Gerste . . . . | — | — | 1 | 4 | — | — |
| „ Kernen C. . | — | — | 5 | 15 | — | — |
| „ Weizen . . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Rogen . . . | — | — | 1 | 34 | — | — |
| „ Wicken . . . | — | — | 1 | 4 | — | — |
| „ Ackerbohnen | 1 | 32 | 1 | 24 | — | — |
| „ Welschkorn . | 1 | 36 | 1 | 20 | 1 | — |
| „ Erbsen . . . | — | — | 2 | — | — | — |

1 Bund Stroh kostet 10 und 11 kr. 1 Ctr. Heu 2 fl.

**Heilbronn.** Naturalienpreise vom 26. November 1864.

| Fruchtgattungen. | Höchste. fl. | kr. | Mittl. fl. | kr. | Niederste. fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 Centner Weizen . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Kernen . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Korn . . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Gemischt . | — | — | — | — | — | — |
| „ Gerste . . . | 3 | 12 | 3 | 9 | 2 | 48 |
| „ Dinkel . . | 4 | 6 | 3 | 56 | 3 | 27 |
| „ Haber . . . | 3 | 15 | 3 | 9 | 3 | — |

**Gold-Cours.**

| | | |
|---|---|---|
| Pistolen . . . . . | 9 fl. 41—42 | kr. |
| Pr. Friedrichsd'or . . . . | 9 fl. 55—56 | kr. |
| Rand-Dukaten . . . . . | 5 fl. 32½—33½ | kr. |
| 20 Frankenstücke . . . . | 9 fl. 24½—25½ | kr. |

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.


# Murrthal-Bote.

**Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.**

Erscheint jeden **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** in je einem halben Bogen mit wöchentlich einer Unterhaltungsbeilage. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 38 kr., halbjährlich 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr. Im ganzen Oberamtsbezirk durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert **gegen Vorausbezahlung** halbjährlich 1 fl. 25 kr., jährlich 2 fl. 49 kr. Außerhalb des Oberamtsbezirks durch die Post und Postboten frei ins Haus geliefert 1 fl. 34 kr. halbjährlich. — Insertionsgebühr 2 kr. für die gespaltene, 4 kr. für die durchlaufende Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum. Bei größerer Schrift wird verhältnißmäßig mehr berechnet.

**Nr. 142.** Donnerstag den 1. Dezember **1864.**


## Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

**An die Königl. Pfarrämter. Bevölkerungs-Aufnahme betreffend.**

Die K. Pfarrämter, welchen heute die Bevölkerungslisten des vorigen Jahrs, Behufs Richtigstellung der örtlichen Exemplare zugegangen sind, werden unter Bezugnahme auf die Ministerial-Verfügung vom 12. Oktober 1846 (Reg.-Bl. S. 468) ersucht, die Listen über die Bevölkerungs-Aufnahme auf 3. Dezember 1864 längstens bis 3. Januar 1865 hieher einzusenden.

Königl. Oberamt.
Den 29. November 1864.
Drescher.

## Amtliche- und Privat-Anzeigen.

12 Backnang.

**Gebäude-Verkauf.**

Das herrschaftliche **Fruchtkasten-Gebäude** in **Murrhardt** wird höherer Weisung zufolge am

Samstag den 10. December d. J.
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause daselbst im öffentlichen Aufstreich **auf den Abbruch** verkauft.

Das Gebäude ist 83' lang, 45' breit, hat drei Stockwerke, davon 1 von Stein und enthält viele gute Quader- u. Mauer-Steine und viel gesundes und starkes eichenes und tannenes Bauholz.

Den 28. November 1864.
K. Kameralamt.
Maier.

Forstamt Lorch.
Revier Gschwend.

**Nutz- und Brennholz-Verkauf.**

Am Samstag den 3ten December d. J. werden im Staatswald Dammerswald öffentlich versteigert:

Nadelholz: Sägholz, 13—48' Länge, 8—15" m. D. —:· 120 Stämme,
Langholz 35—75' Länge, 4—8" Ablaß —:· 524 Stämme,
(der Mehrzahl nach der III. und IV. Preis-Classe angehörend);
Scheiter 8¾ Klftr.,
Prügel 6½ Klftr.,
Anbruchholz 41 Klftr;
Buchen: Prgl. ½ Klftr.

Zusammenkunft früh 9 Uhr beim Brandhof, auf dem von da nach Mönchhof führenden Vicinal-Weg.

Lorch den 26. November 1864.
K. Forstamt.
Dietlen.

Backnang.

**Loose**

der Kunstausstellung in Stuttgart à 30 Kreuzer das Stück bei Louis Vogt.

Backnang.

Freitag und Samstag **Metzelsuppe** nebst gutem **Ulmer Stoff.**

Auch erlaubt sich Unterzeichneter ergebenst anzuzeigen, daß sein oberes **Wirthschafts-Lokal** von Abends 6 Uhr an den ganzen Winter über geheizt anzutreffen ist.

Hering zum Löwen.

Backnang.

**Logis zu vermiethen.**

Unterzeichneter hat sein oberes Logis bis Lichtmeß zu vermiethen.

Roos, Büchsenmacher.

12 Backnang.

**Geld-Offert.**

Aus der Schuhmacher Schäfer'schen Pflegschaft habe ich **130 fl.** auszuleihen.

Den 28. Nov. 1864.
Köhle, Gemeinderath.

12 Oberbrüden.

**Geld-Offert.**

**400 fl.** Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4% sogleich auszuleihen.

Löwenwirth Wieland.